

- 6) Der Buchtitel ist unterstrichen.  
 7) Das Werk selbst findet sich noch heute unter der Sign. BQ 85 in der zur-  
 laubiana.  
 8) s. Anm. 6  
 9) Das Werk selbst konnte in der Zurlaubiana nicht aufgefunden werden.  
 10) s. diesbezüglich nunmehr auch Zurlaubiana AH 117/16 Anm. 2

---

AH 115, 171-180

## 25

[1654] Januar 5./1653 Dezember 26.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON BERN AN BÜRGERMEISTER UND  
 RAT VON ZÜRICH

---

"Eüch Unnsseren U.L.A.E. ist nicht unbekandt, die[!] ernsthaft und  
 Zuo unterschidenlichen mahlen, die gesambten Eydtgnössischen Obersten  
 unnd Haübtleüth, welliche annoch Jnn Jhr Kön. Mayt. [Ludwig XIV.] Jnn  
 Franckhreich dienst begriffen, als die Licentiert sind, So wohl by  
 eüch unnsseren U.L.A.E. als uff gemeiner Eydtgnössischen Session Zuo  
 Baden<sup>1</sup>, instiert unnd angehalten, dass die Zuo Versicherung Jhrer an-  
 sprachen, Von den Königl. Ministris Jhnen eingesetzte, unnd von gemei-  
 nen Obristen unnd Hauptleüthen, Herren Obrist [Johann Jakob] Rhanen  
 [=Rahn] zu Verwahrung übergebne, aber denselben hinderruckhs, durch  
 etwelche Eüwerer Hauptleüth [u.a. Thomas Werdmüller und Dietegen Holz-  
 halb] unnd von Schaffhussen [Christoph von Waldkirch], Jnn die Eydt-  
 gnoschafft unnd benandtlich Jnn eüwere Statt transportirte kleinodien,  
 widerumb an ihr gebürend unnd gehörig orth überantwortet werdind, wie  
 söliches der Zu [obgesagten] Baden abgefaste abscheid de dato 6. Fe-  
 bruarij 1653 auch vermag, demme aber biss dato anderst nit stat be-  
 schechen, dan dass dass bestimbt gewessne termin fürüber, unnd (wie  
 die unseren [Hauptleute Albrecht von Wattenwyl und Hans Rudolf von  
 Diesbach] unns berichtet) Jhnen die glaubwürdigen advisen einkommen,  
 dass die Eüweren sich der von hannden gebe unnd vereüsserung derselben  
 umb ein stuckh gelts Vornemmen lassen; dohar die Unnsseren nit umgang  
 nemmen mögen, unns umb gegenwürtige favorschrifft an Uech Unser  
 U.L.A.E. Jnn gebür zu Ersuchen, unnd Vermitlist derselben die nach-  
 mahlige weitere instantz bey eüch Zethuon, dass durch hoch Oberkeitli-  
 che anhaltung der Eüweren, solche kleinodien, ohne weiteren Verzug,  
 unnd Jnn dermahliker execution dess Badischen abscheidts, widerumb Von  
 der Jehnigen handen, ann ihr gebürend orth und benandtlich H. Obrist  
 Rhan, als demme dieselben von gemeinen Obersten unnd Hauptleüthen  
 übergeben worden, an demm sy sich auch halten werdend, ungeantwortet,

oder aber sy umb ihre ansprachen, billicher massen Satisfaciert werdind. Jst derowägen unnsere Fründt Eydtgnössisches ersuchen, an eüch unser U.L.A.E. die unnsere Jnn Jhrem so billichmessigen anligen, bester massen für recommendirt zehalten unnd die sach also Zubestellen, dass die Verabscheidete widerüberlifferung, oder die nicht unbillliche Satisfaction, nicht weiters differiert werde; Massen wir an der an sich selbst nicht unbilllichmessigen Willfahr nicht zweifflend; Unnd mit Versicherung aller reciprocierlichen Eydtgnössischen gefelligkeiten, Unns sambtlich Gottes gnadenschirm wohl empfellend ...

Pro Copia collatum ... Cantzley Bern"

"Copiaschrybens Von Bern An Zürich den 26.<sup>ten</sup> ... [Dezember] 5.<sup>ten</sup> Januarij"

- 1) Bereits an der am 19. Januar 1653 in Baden begonnenen Tagsatzung der XIII Orte - s. EA VI 1, 135 (Nr. 85), spez. 136 c und 138 o; Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten - war besagter Kleinodienstreit zur Sprache gekommen.

---

Kopie, mit Dorsualnotiz des Zuger Stadt- und Amtrats Beat II. Zurlauben, der in diesem Streit eine vermittelnde Funktion wahrnahm AH 115, 181; wobei das Dokument eine eigene Paginierung: 54-55 aufweist

1654 Januar 12.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON SOLOTHURN [AN BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH]

---

"Wass unsere Respectivè Miträth und Burger, die H. obersten unndt haubtleüth [u.a. Hptm. Hans Wilhelm Grimm], an unss gschriftlich<sup>1</sup> [wegen des Kleinodienhandels mit Frankreich] langen, und suplicando abermahlen angelegentlich remonstrieren lassen, dass werden Jhr unser g.L.E. auss dem beyschluss<sup>1</sup> weitleüffiger vernemmen, und darbey Erinnerunglich zue gemüeth führen wass diss geschäfts halber durch unterschiedenliche schreiben an Eüch Eidgnössisch gemuethet worden, wollen verhoffen, weillen der unserigen, und aller obiger H. Jnteressierten begeren, der billichkeit durchauss gemäss, dass dahero man die sach Jn kein weitere verlängerung uffziehen, sondern derselben ein Erwünschlichen ausstrag geben werde, seind es umb eüch unser g.L.E. Jn anderen fürfallenden occurenzen danckhbarlich Zue Erkennen, und zue verdienen, so geneigt alss willig, wünschen benebentst dass Jhnen nit allein dass albereit Newangetretne Fröudenreich, Fridsam, und glückhsälilig, Sondern auch vill ander der gleichen hernachfolgende Jahr, nach eigener begird Erspriesslich Sein sollen etc."